

BLENDED LEARNING to go

Mit Blended Learning zurück zu einer besseren Präsenz

Mangelnde Praxisnähe und die Herausforderung, bei den Kunden ausreichend Aufmerksamkeit für Online-Angebote zu erzeugen: Die ersten Web Based Trainings (WBT) der ABS Safety GmbH zu Beginn der Corona-Pandemie waren erfolgreich. Die technische Umsetzung stellte das Unternehmen jedoch noch nicht zufrieden – trotz eines hochwertig und wertschätzend aufbereiteten Lernangebots.

Thomas Reykers, Trainer und Produktspezialist, berichtet im Interview mit reflect news, wie sich das Unternehmen mit guten Vorüberlegungen und vielversprechender Perspektive auf neue Lernformate einstellen musste – und wie es nach der Pandemie weitergehen wird.

reflect news: Thomas, der Bereich Lernen ist zentral für die ABS Safety GmbH, ein Unternehmen, das sich mit dem wichtigen Bereich Absturzsicherung befasst. Was genau ist deine Aufgabe?

Als Trainer und Dozent komme ich persönlich ganz klassisch aus dem Präsenzunterricht. Schon vor Beginn der Pandemie stand für uns fest, dass wir im Bereich des digital unterstützten Lernens aktiv werden wollen. Meine Aufgabe ist es also, im Bereich der Schulungen Präsenzkonzepte und jetzt auch digitale Konzepte voranzubringen, um unseren Kunden, Mitarbeitern und Partnern passende Lösungen bzw. Lernkonzepte an die Hand zu geben.

reflect news: Das vergangene Jahr hat viele Unternehmen vor große Herausforderungen gestellt. Wie sah denn eure Ausgangssituation aus?

Schon recht früh haben wir uns mit digitalem Lernen beschäftigt und Mitte bzw. Ende 2019 entschieden, diesen Bereich auszubauen. Für das zweite Quartal 2020 standen auch schon entsprechende Ressourcen bereit, dann kam Corona – was den ganzen Prozess plötzlich unglaublich beschleunigte.

Wir standen also, wie viele andere, von jetzt auf gleich vor dem Problem, schnell reagieren zu müssen. An diesem Punkt sind wir also gestartet und freuen uns heute, mit der reflect zusammenzuarbeiten und einen guten Weg zu gehen.

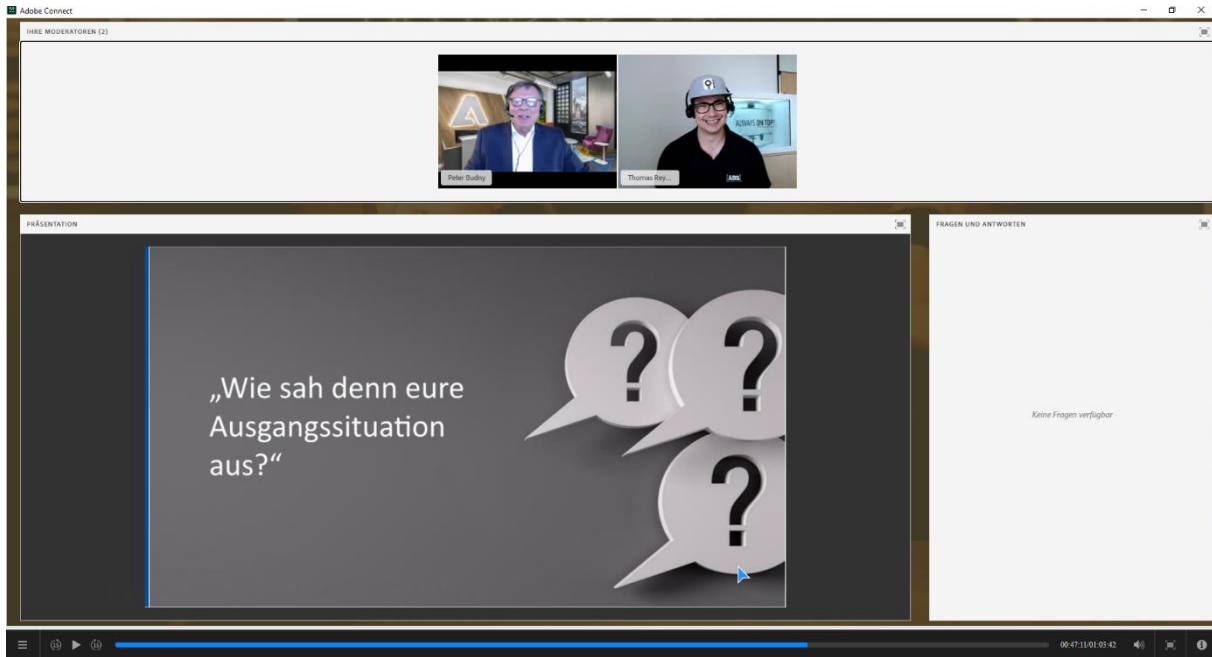


Abb. 1: Screenshot aus dem reflect Webinar vom 18.5.2021 mit Thomas Reykers, ABS Safety GmbH

reflect news: Da wart ihr ja in eurer Entwicklung zum Glück schon recht gut aufgestellt. Doch wie sah euer Weg in Richtung Blended Learning aus?

Wir haben erst einmal viel intuitiv gearbeitet. Ich habe eine Menge durch Internetrecherchen und den Besuch von Webinaren aber auch durch Messebesuche zu dem Zeitpunkt, zu dem es noch möglich war, gelernt und mir ein gutes Bild geschaffen. So haben wir anfangs einige Anbieter ausprobiert. Das Gute ist, dass wir nicht ganz bei null gestartet sind: Wir hatten ja schon ein relativ umfangreiches WBT am Start. Dieses konnten wir jetzt super umbauen, um einen digitalen Lernweg zu gestalten.

reflect news: Kannst du von einem Training berichten, das bereits als Blended Learning Prozess umgesetzt wurde?

Wir haben wie viele andere vor dem Problem gestanden, dass unsere Kunden eine gewisse Erwartung hatten. Das Besondere an unseren Produkten im Bereich Absturzsicherung ist eben, dass sie jährlich überprüft werden müssen. Das ist sehr komplex. Wir wollten also auch über die Pandemie hinaus gewährleisten, dass dieses Wissen rund um die relevanten Aspekte der Sicherheit weitergetragen wird. Unsere Kunden sollen also einerseits die Möglichkeit haben, sich neue Kompetenzen anzueignen. Gleichzeitig wünschen wir uns aber, dass auch langjährige Kunden und Partner die Möglichkeit haben, sich fortzubilden. Und das haben wir durch einen digitalen Prozess geschaffen, das war sozusagen unsere Anforderung.

Unsere Anforderung war es, dass unsere Kunden und Partner die Möglichkeit haben, sich fortzubilden.

Thomas Reykers, Trainer und Produktspezialist der ABS Safety GmbH

Wir wollen jetzt aber auch darüber hinausgehen und andere Lernkonzepte jenseits unserer Ausbildung zum Sachkundigen für unsere ABS-Produkte in einen digitalen Prozess bringen. So zum Beispiel die jährlich verpflichtende Unterweisung der Anwendung von persönlicher Schutzausrüstung

gegen Absturz, was ein sehr wichtiges Thema ist. Doch hier ist es sehr schwer, digital das gleiche Empfinden zu erzeugen wie in der Präsenz – bei Höhe zum Beispiel.

Wir setzen da aktuell ganz auf die Lösungen Adobe Captivate und Adobe Captivate Prime, die wir unseren Kunden jetzt auch zur Verfügung stellen. Zu Beginn haben wir unsere in Kapitel aufgeteilten Lehrvideos synchron präsentiert, um anschließend Fragen zu beantworten und mit einer Lernerfolgskontrolle zu schließen. Diesen Lernprozess ziehen wir jetzt mit Hilfe von Adobe Captivate und Adobe Captivate Prime in einen nahezu vollständig asynchronen Lernprozess um. Wichtig ist uns dabei, dass die Lernenden trotzdem jederzeit Fragen stellen können.

reflect news: Was hat euch die Erfahrung jetzt schon gebracht, und wo führt ihr sie in dem Blended Learning-Gedanken fort? Was habt ihr für die Zukunft geplant?

In meiner Arbeit gibt es aktuell eine kurzfristige, eine mittelfristige und eine langfristige Zukunft. Mit Blick auf eine kurzfristige Zukunft bauen wir unsere Vorlagen in Captivate weiter aus, um da auch ein gewisses Design zu vereinheitlichen und gut aufgestellt zu sein. Als nächsten Punkt wollen wir das Videolernen weiter ausbauen. Wir werden sehr, sehr viel auf Video-Content setzen und dann einen Mittelweg finden zwischen dem für uns unglaublich wichtigen Präsenzunterricht, der auch von unseren Kunden gefordert ist und den wir natürlich auch fördern möchten.

Um aber grade auch Kunden zu erreichen die in ganz Deutschland und auf der Welt verteilt sind, bauen wir auch den digitalen Weg weiter aus. Um es auf den Punkt zu bringen: Wir werden wieder zur Präsenz zurückkehren, wollen aber auch das Potential von digitalen Bildungsangeboten nutzen.

Was ist wichtig, wenn man den Markt scannt?

Es ist gut, einen ehrlichen Partner an der Seite zu haben, der einem sagt was möglich ist und was nicht.

Thomas Reykers, Trainer und Produktspezialist der ABS Safety GmbH

Das ist unglaublich schwer. Das übermäßige Angebot ist kaum durchschaubar. Wichtig ist, von vorneherein zu wissen, was man selbst braucht und sich dabei auch klarzumachen: Was ist wirklich ein Must-Have, und worauf kann ich gegebenenfalls verzichten? Und: Können meine Must-Haves auch umgesetzt werden, oder muss ich da hinterher wieder einen Kompromiss eingehen? Es hilft schon sehr, wenn man da gut beraten und sich selbst darüber im Klaren ist, was man haben möchte.

Denn eines habe ich definitiv gelernt: Man bekommt nicht zu hundert Prozent das, was man sich vorstellt, man muss Kompromisse eingehen. Und es ist gut, da einen ehrlichen Partner an der Seite zu haben, der einem sagt was möglich ist und was nicht. Der einem aber vielleicht auch sagt: Hey, das was du haben willst, ist zwar so nicht möglich, wie du dir das vorstellst, aber wir haben eben einen anderen Weg, über den wir es hinbekommen. Das hat mir sehr geholfen, und das kann ich jedem nur ans Herz legen.

reflect news: Vielen Dank für die spannende Einsicht in die Umgestaltung eurer Lernprozesse und viel Erfolg auf eurem weiteren Weg, den wir hoffentlich noch lange mitbegleiten dürfen.

Mehr zum Thema Blended Learning finden Sie unter <https://www.reflect.com/blended-learning/>